

1. Fünf Ereignisse

1.1 Im Jahr 1118 erreichte der „Investiturstreit“ seinen Höhepunkt

Der Investiturstreit war ein Machtkampf zwischen Reich (Kaiser) und Kirche (Papst). Er entzündete sich an der Frage der Einsetzung (Investitur) von Bischöfen und Äbten. In aller Schärfe begann er unter Papst Gregor VII. und König (Kaiser) Heinrich IV. Er endete formell im Wormser Konkordat 1122 unter Heinrich V. und Papst Calixt II.

Seinen Höhepunkt erreichte der Investiturstreit durch drei Ereignisse des Jahres 1118.

1. Nach dem Tod von Paschalis II. wird Gelasius II. zum neuen Papst gewählt. Aber etwa 6 Wochen danach lässt Heinrich V. einen Gegenpapst Gregor VIII. wählen.
2. Ein neuer Kirchenbann über den Kaiser Heinrich V. wird auf der Synode von Fritzlar ausgesprochen.
3. Der Reichskanzler und Fürstbischof Otto von Bamberg wird auf der gleichen Synode von Fritzlar seines Amtes als Bischof enthoben, weil er kaisertreu bleibt.

Die politische Brisanz lag vor allem darin, dass im bisherigen ottonischen Reichskirchensystem die Bischöfe, zugleich Reichsfürsten, die verlässlichsten Stützen der Macht des Königs (Kaisers) waren. Beide Parteien steigerten sich bis zu der Maximalforderung, über die Einsetzung der Fürstbischöfe alleine zu entscheiden. Der Kompromissgedanke einer Trennung von Spiritualien (Befugnissen durch das geistliche Amt) und Regalien (vom König verliehenen politischen Befugnissen) in der gleichen Person setzte sich erst im Wormser Konkordat durch. Dessen Ergebnis war dann, dass der Einfluss Roms sich etwa auf einem Status quo stabilisierte, die Reichsmacht geschwächt wurde, aber erhalten blieb, und langfristig die regionalen Fürsten die Profiteure wurden. Ein solcher Kompromiss wurde in Westeuropa (Frankreich, England) schon einige Jahre früher erreicht, wobei allerdings die Regionalfürsten nicht zu vergleichbarer Dominanz kamen.

1.2 Im Jahr 1518 vollendet Tizian seine „Himmelfahrt Mariens“

Abb. 1

Tizians Himmelfahrt Mariens ist eine Altartafel von fast 7 Meter Höhe und das größte Bild, das er je gemalt hat. Sie ist das erste einer Serie großer Werke, durch die Tizian berühmt wurde, und gilt als eines der bedeutendsten Werke der italienischen Renaissance, das jedoch im Aufbau bereits gestische Züge des künftigen Barock erkennen lässt.

Ein späterer Kollege und Bewunderer, nämlich Carl Spitzweg, äußert sich darüber auf seine für ihn bezeichnende ironische Weise in Versen:

Tizians Himmelfahrt Mariens
*Hättst du doch, goldner Tizian,
(Und mit dir auch noch andre)
Gemalt nicht, wie so himmelan
Maria leiblich wandre;
Hättst du dies Frauenkonterfei
So himmlisch nicht beschrieben:
Ein Dogma wär' – ich bleib dabei –
Vielleicht erspart uns blieben.*

Spitzweg hat sich wohl in der Zeit geirrt oder prophetisch ein Dogma vorhergesehen.

Er schrieb die Verse im 19. Jahrhundert.

Das besagte Dogma wurde erst 1950 verkündet.

Entsprechender Volksglaube und kirchlicher Lehrinhalt geht aber mindestens bis ins 12. Jahrhundert zurück.

Tizian malte das Bild in den Jahren 1516-1518 für eine Kirche (Santa Maria Gloriosa dei Frari), die schon vorher das Patrozinium Mariä Himmelfahrt hatte. „Frari“ ist wohl venezianische Verballhornung von „frati minori“ = mindere Brüder, also Franziskaner.

1.3 am 5.2.1818 begann die Bernadotte-Dynastie in Schweden

Vorausgegangene Geschichte

Jean-Baptiste Bernadotte wurde am 26.1.1763 in Pau (SW-Frankreich) geboren.

Er konnte als Bürgerlicher in der französischen Armee erst im Zuge der Revolution in den Offiziersrang aufsteigen, trat beim Italienfeldzug Napoleons 1797 erstmals in dessen Dienst als Divisionskommandeur und wurde gleich nach Beginn des Kaiserreichs 1804 von Napoleon zum Marschall befördert. Zwischen Erfolgen und Misserfolgen schwanken, teils in Ungnade gefallen, teils doch wieder herangezogen, verlief seine Laufbahn in Napoleons Diensten. Er leitete 1806 die französische Belagerung und Einnahme Lübecks und soll dabei einigen noch dort befindlichen Schweden wegen seines mäßigen Verhaltens aufgefallen sein.

Zweite Karriere als Kronprinz und König von Schweden

Im Jahr 1810 wurde Bernadotte überraschend zum schwedischen Thronfolger ausersehen. Der Anlass war wie folgt: Der damals regierende 62-jährige König Karl XIII. war ohne Nachkommen und der von ihm als Thronfolger bereits adoptierte Prinz starb plötzlich im Mai 1810. Der Staatsrat neigte damals Frankreich zu und verlangte vom König, sich von Napoleon einen Kandidaten zu erbitten. Es sollte ein bewährter hoher Offizier, ein bei Napoleon angesehener und dennoch relativ unabhängiger Mann sein. Die Wahl fiel auf Bernadotte. Napoleon sagte zu und am 21.8.1810 wählte der schwedische Reichstag einstimmig Bernadotte zum Kronprinzen. Am 5.11.1810 adoptierte ihn der König, wobei er den Namen Karl Johann annahm. So gleich wurde er auch zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte ernannt. In dieser Rolle verhielt er sich bei allen militärischen Operationen, ob für oder gegen die Franzosen sehr zögerlich, ganz im Sinne der schwedischen Staatsraison, die auf Neutralität und Annäherung an Russland und England bedacht war. Statt einer Rückeroberung Finnlands, die viele Schweden erwarteten, arbeitete er auf eine Vereinnahmung Norwegens hin, und tatsächlich wurde bereits am 14.8.1814 in der Konvention von Moss eine Personalunion Schweden-Norwegen erreicht, die bis 1905 andauerte.

Als Karl XIII. am 5.2.1818 starb, übernahm Karl XIV. Johann Bernadotte den Thron. Seine Krönung erfolgte am 11.5.1818 in Stockholm. Aufgrund der Personalunion wurde er am 7.9.1818 in Trondheim auch zum norwegischen König gekrönt, wobei er in dieser Rolle Karl III. Johann heißen muss. Er regierte 26 Jahre lang zum Gedeihen Schwedens und starb am 8.3.1844.

Seine Nachkommen sind bis heute noch immer die schwedischen Könige. Der jetzige ist Carl XVI. Gustaf.

1.4 Aachener Kongress 29.9.-21.11.1818

Der im Herbst 1818 tagende Aachener Kongress war ein Folgetreffen des Wiener Kongresses (1814-1815) von Vertretern von 5 Monarchien zu Beratungen und Beschlussfassungen. Kerngruppe bildeten die drei Mitglieder der auf dem Wiener Kongress gebildeten „Heiligen Allianz“ Österreich, Preußen und Russland. Von diesen drei Staaten waren die Monarchen selbst anwesend, in Begleitung ihrer wichtigsten Mitarbeiter. Insbesondere waren Metternich aus Österreich und Hardenberg aus Preußen beteiligt. Außerdem waren Vertreter Englands und Frankreichs dabei (Wellington und Richelieu).

Tendenz der Gespräche war die Festigung der monarchischen Herrschaften, was die Geschichte rückblickend als Restauration bezeichnet. Es wurden Maßnahmen beraten, die an vielen Stellen Europas aufkommenden liberalen, demokratischen und nationalen Bestrebungen zu unterdrücken.

Ergebnisse

Frankreich trat er Heiligen Allianz bei. Die Reparationskosten aufgrund der Napoleonischen Kriege wurden um etwa 5 ½ % erniedrigt, die Besatzungstruppen werden 2 Jahre früher abgezogen.

Die 5 Monarchien garantieren einander die Aufrechterhaltung der bestehenden Grenzen und der bestehenden politischen Ordnungen. Und sagen militärische Hilfe im Konfliktfall zu.

Der umstrittene rechtsrheinische Teil der Pfalz wird Baden zugesprochen.

Formalitäten für alle zukünftige Diplomatie werden festgelegt: Rangordnung der Gesandten nach dem Dienstalter und Reihenfolge bei Unterzeichnungen nach Landesnamen alphabetisch.

1.5 Beginn der Weimarer Republik 1918

Im Jahr 1918 endete der 1. Weltkrieg und in Deutschland begann die Weimarer Republik.

Über dieses erste auf gesamtdeutschem Gebiet bestehende parlamentarisch-demokratische Staatswesen ist demnach viel das ganze Jahr 2018 über in Presse, Rundfunk und Fernsehen die Rede gewesen, dass wir uns kurz fassen dürfen. Das gleiche gilt für den 1. Weltkrieg, der außerdem schon bei den Gedenkanklässen 2014 Thema war. Es soll lediglich wieder wie damals auf die viel zu selten benutzte Quelle „Zwischen den Völkern“ Aufzeichnungen und Dokumente aus den Jahren 1914-1919 von Romain Rolland zurückgegriffen werden.

Zuerst ein paar Daten:

8.1.1918 Der amerikanische Präsident Wilson verkündet das 14-Punkte-Programm

24.-29.10.1918 Marineleitung befiehlt Entscheidungsschlacht gegen die britische Flotte.

3.11.1918 Kieler Matrosenaufstand (führt zur Novemberrevolution)

8.11.1918 Kurt Eisner ruft in München den „Volksstaat Bayern“ aus (später „Freistaat“) **Abb. 4**

11.11.1918 Waffenstillstandsabkommen von Compiègne tritt in Kraft (faktisch Kriegsende)

9.11.1918 Philipp Scheidemann ruft in Berlin die Republik aus (später „Weimarer Republik“)

Abb.2 Scheidemann stand dabei auf dem 2. Balkon links (nördlich) der Eingangshalle des Reichstags.

In Funktion trat die Republik erst 1919: Wahl zur Nationalversammlung (19.1.), Wahl des Reichspräsidenten Friedrich Ebert (11.2.), Inkrafttreten der Reichsverfassung (14.8.)

28.11.1918 Abdankung des Kaisers Wilhelm II.

Aus den Tagebüchern von R.Rolland, der dauernd mit dem „Bund Neues Vaterland“ in Verbindung stand: Schon im August 1914 sannen Hellmut von Gerlach, Kurt von Tepper-Laski und Otto Lehmann-Russbüldt darauf, gegen die anwachsende Macht des imperialistisch-pangermanistischen Kapitalismus und neben der sozialistischen Volksbewegung eine Arbeitsgemeinschaft geistiger Menschen zu errichten, die entschieden pazifistisch und demokratisch gesinnt war, und sie zum öffentlichen Leben heranzubilden. Im November

1914 wurde der „Bund Neues Vaterland“ unter dem Vorsitz Kurt von Tepper-Laskis gegründet... Im Frühjahr 1915 begab sich eine Abordnung des Bundes, einer Einladung des Anti-Orlog Raads folgend, nach dem Haag, wo sie mit Pazifisten anderer Länder zusammentraf, unter denen sich zwei bekannte Engländer befanden. Es wurde beschlossen, dass der Präsident des Anti-Orlog Raads und die Engländer mit der kaiserlichen Kanzlei in Berlin in Verbindung treten sollten, um über die Möglichkeit eines Friedens zu verhandeln. Aber das Berliner Außenministerium lehnte es ab, den neutralen Vermittler zu empfangen. Der Bund wurde von der Militärdiktatur erstickt... Die beiden Sekretärinnen Lilli Jannasch und Elsbeth Bruck wurden ins Gefängnis geworfen. ...Am 7. Februar 1916 wurde der Bund von der Militärverwaltung verboten. Ende September 1918, als die Revolution nahte, beschlossen einige Bundesmitglieder, die Wiedergeburt des Bundes in die Wege zu leiten (Graf von Arco, K. von Tepper-Laski, Prof. Max Lehmann, Arthur Holitscher, Eduard Bernstein). Im Laufe mehrerer Sitzungen im Oktober 1918 forderte der Bund die Aufhebung des Belagerungszustandes, die Abschaffung der Zensur sowie Amnestie für alle politischen Vergehen, Untersuchung der Schuldfrage am Kriege, Einführung vollständiger Versammlungs-, Presse- und Redefreiheit, Demokratisierung Deutschlands usw. ... Am 8. November findet bei Dr. Magnus Hirschfeld eine Versammlung des Direktionskomitees statt, wo ein Maat aus Kiel von den nahe bevorstehenden Ereignissen berichtet: die deutsche Flotte solle geopfert werden. Sofort legt der Bund ein sozialistisches Aufbauprogramm fest. Er ruft seine Mitglieder zu einer Versammlung unter freiem Himmel zusammen, die am 10.11.1918 (Sonntag) auf dem Platz vor dem Reichstag zu Füßen des Bismarckdenkmals stattfindet. **Abb.3** (Das Denkmal steht heute etwas verändert am Großen Stern im Tiergarten)

Ein Aufruf von René Schickele ist am Morgen des Revolutionstages an den Säulen Berlins angeschlagen:
Arbeiter! Mitbürger! - Heute Sonntag, 12 Uhr.....
Volksversammlung am Bismarckdenkmal (Reichstag)

Bund Neues Vaterland

Diese Versammlung war die erste und einzige, die am ersten Tage nach der Revolution in Berlin die Revolution begrüßte. Zu Füßen des Denkmals sprachen zwei Redner zugleich nach zwei verschiedenen Richtungen zu 3000 bis 4000 Personen.

Am 13. November findet eine Volksversammlung unter der Leitung des **Bundes Neues Vaterland** statt. Der frühere Gesandtschaftssekretär Baron Eckardstein, der wegen seines Wissens um die Mitschuld Deutschlands zwei Jahre im Gefängnis verbracht hatte, berichtet von der Anbahnung des Krieges und der Politik Wilhelms des II. Der frühere Hauptmann von Beerfelde, der auf dem Schlachtfeld zum Pazifisten geworden war, hielt eine Ansprache ...

Folgt eine Erklärung über Weg und Ziel des Bundes. Er ist keine Partei, sondern eine Arbeitsgemeinschaft im Sinne der Londoner Gesellschaft der Fabier (Fabian Society). Sein Programm ist dahin festgelegt, daß er an der Verwirklichung der sozialistischen deutschen Republik auf demokratischer Basis und an dem großen Werk der Völkerversöhnung arbeiten will. Er kämpft gegen jede Gewalt- und Klassendiktatur. Er will mit allen Sozialisten zusammenarbeiten... Aber er ist sich bewußt, daß selbst die Demokratie und der Sozialismus nur Mittel und keine Ziele sind. Das Ziel ist: die freie Entfaltung der Persönlichkeit jedes Volksgenossen und dessen Höherentwicklung auf der Grundlage wahrhafter geistiger und sittlicher Kultur.

Die vier Ziele des Bundes sind:

1. Mitarbeit an der Verwirklichung des Sozialismus...
2. Kampf für die Abschaffung jeder Gewalt- und Klassenherrschaft
3. Kultur der Persönlichkeit
4. Mitarbeit an der Völkerversöhnung

.....

Struktur des Bundes:

Der Vorstand: Dr. h.c. Graf Georg Arco; Dr. Hermann Beck; H.G. v. Beerfeld; Alexander Bloch; Dr. Elisabeth Rotten; Preußischer Finanzminister Hugo Simon; Dr. Helene Stöcker.

Der Arbeitsausschuß: Prof. Albert Einstein; Alexander Futrau; Martin Gerson; E.J. Gumbel; Wilhelm Herzog; Fritz Hess; Dr. Magnus Hirschfeld; Arthur Holitscher; Leo Kestenberg; René Schickele; Gertrud Simon; Ulrich Steindorff-Berlin; Dr. Freiherr Rausch von Trautenberg; Dr. Max Wertheimer.

Der Hauptausschuß: Kurt v. Tepper-Laski; Prof. von Aster (München); Prof. Blaschko (Berlin); Fabrikbesitzer Adolf Bley (Kirchheimbolanden); Paul Cassirer (Berlin); Hedwig Dohm (Berlin); Alfred H. Fried (Zürich); Friedrich Kayssler (Berlin); Harry Graf Kessler (Berlin); Käthe Kollwitz (Berlin); Prof. Nicolai (Berlin); Prof. Walther Schücking (Marburg); Prof. Steindorff (Leipzig); Andreas Latzko (Zürich); Heinrich Mann (München); M. Pechstein (Berlin); Paul Wegener (Berlin).

Die Geschäftsstelle: Lilli Jannasch; Otto Lehmann-Russbüldt; Francis Sklarek.

2. Drei Geburtstage

2.1 Rudolf von Habsburg geboren 1.5.1218

Rudolf von Habsburg war der erste deutsche König nach dem auf das Erlöschen der Staufer folgenden „Interregnum“, der eine erfolgreiche Reichspolitik wieder aufnahm.

Herkunft:

Rudolf entstammt einem Grafengeschlecht unklaren Ursprungs. Es wird angenommen, dass es von den elsässischen Etichonen abstammt, aber eindeutig belegt ist das nicht. Einigermaßen sicher ist, dass die Familie schon im 10. Jahrhundert im Elsaß, im Breisgau und in der Schweiz über Besitz und Einfluss verfügte und sich etwa seit 1100 nach der im Aargau liegenden Habsburg benannte, die wohl wenig vor oder nach dem Jahr 1000 erbaut sein könnte. Die frühen Habsburger versuchten, in Konkurrenz zu Zähringern und Staufern im deutschen Südwesten eine Hausmacht aufzubauen.

Rudolfs Geburtsort ist unbekannt. Die gelegentliche Behauptung, er sei auf der Limburg am Kaiserstuhl geboren, ist unbewiesen und wahrscheinlich falsch.

Der König:

1273 Wahl zum deutschen König Rudolf I. in Frankfurt, Krönung in Aachen, davor war er als Graf Rudolf IV. Er musste sich lange und mühevoll gegen den Konkurrenten Ottokar von Böhmen durchsetzen. Gegenüber dem Papst musste er glaubwürdig machen, dass er die staufische Italienpolitik nicht wieder aufnehmen würde, obwohl er in seiner früheren Zeit ein treuer (allerdings nicht sehr prominenter) Anhänger der letzten Stauer war.

Politik und Leistungen:

Gleich nach seiner Wahl betrieb er zielstrebig eine kluge Heiratspolitik, wie sie auch für künftige Habsburger bezeichnend sein wird. Territoriale Erweiterungen seiner Hausmacht gingen über die oben erwähnten Stammlande hinaus nach Österreich. Seine Städtepolitik war zukunftssträchtig und beschränkte Wege über die von den Staufern vorgegebenen hinaus. Vom Status der Königsstädte aus präziserte sich durch seine Politik allmählich der Begriff der freien Reichsstädte.

2.2 Karl Marx geboren 5.5.1818

Lebenslauf.

Geboren 5.5.1818 in Trier, dort auch Abitur

1835-1841 Studium in Bonn und Berlin: Rechtswissenschaft, Philosophie und Geschichte.

1841 Promotion in Jena mit der Arbeit: Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie

1842 Mitarbeit bei der Gründung der Rheinischen Zeitung, Übernahme der Redaktion. Die Zeitung wird 1843 verboten und Marxtritt zurück.

1843-1845 Aufenthalt in Paris bis zur Ausweisung, Beginn der Zusammenarbeit mit Engels.

1845-1848 Aufenthalt in Belgien (Brüssel), Marx greift den soeben in Frankreich entstandenen Begriff Kommunismus auf, „Kommunistisches Manifest“ (21.2.1848 London)

1849-1883 Aufenthalt in London mit zeitweiligen Unterbrechungen in den Jahren 1864-1872, lange Zeit journalistische Tätigkeit für die New York Daily Tribune und andere Zeitungen, etwa seit 1860 Arbeit an seinem Hauptwerk „Das Kapital“. Etwa ab dieser Zeit war Marx zunehmend krank, daher 1875-77 zu Kuren in Karlsbad und Neuenahr und 1882 in Algier.

14.3.1883 Karl Marx stirbt in London.

Leistung:

Während seiner ganzen Schaffenszeit war seine wissenschaftliche Arbeit von zusätzlicher politischer Tätigkeit begleitet, was zu einem erheblichen Teil auf den Einfluss von Engels zurückging.

Die Beurteilung seiner Leistungen litt bis heute stets unter den politischen Interessen derer, welche die Beurteilung aussprachen, sei es nun nach kapitalistischer oder kommunistischer Seite.

In der Philosophie hat Marx die Dialektik Hegels aufgegriffen und aus einem idealistischen in einen materialistischen Kontext gestellt. Begriffe wie dialektischer und historischer Materialismus gehen nicht nur dem Wort nach, sondern auch inhaltlich auf ihn zurück. In der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte hat er die Evolutionsdynamik einer Analyse unterzogen, die in ihren Grundzügen von bleibender Gültigkeit ist.

Damit ist Karl Marx wissenschaftshistorisch gleichrangig neben andere Pioniere des 19. Jahrhunderts wie Darwin in der Biologie oder Freud in der Psychologie zu stellen.

2.3 Nelson Mandela geboren 18.7.1918

Durch Geburt war er Angehöriger der königlichen Familie eines Bantustammes in der Transkei und trug den Namen Rolihlahla. Sein Vater, der selbst nichtchristlich blieb, ließ ihn methodistisch taufen. So konnte er ab 1925 die methodistische Dorfschule besuchen, wobei er den Namen Nelson bekam.

1927 Tod des Vaters, Adoption durch den Stammeshäuptling

1937-1941 Studium am Healdtown College (dort matriculation =Abitur) und University College Fort Hare.

An beiden Schulen herrschte ein oppositioneller Geist. Seine Studienrichtung war Politik- und Rechtswissenschaften.

1941-1943 Flucht nach Johannesburg, Arbeit für ein Bergwerk, Lehrstelle in einer Anwaltskanzlei

1943-1949 Bachelor of Arts im Fernstudium an der University of South Africa, Weiterstudium in Fort Hare und University Witwatersrand. Er konnte das Studium nicht beenden, auch spätere Versuche scheiterten immer wieder aus politischen Gründen. Das zog sich hin bis 1989, als er endlich seinen Abschluss mit dem

Bachelor of Law machen konnte, wieder im Fernstudium an der University of South Africa. Seit 1944 Mitglied im ANC (African National Congress)

1948 Eine neue Regierung verschärft die Politik der Apartheid

1949-1955 zunehmender politischer Kampf gegen die Apartheid, Entwicklung zur Zusammenarbeit mit Gruppen der Inder und Kommunisten als ANC-Vorsitzender für Transvaal, Einfluss der Ideen Mahatma Gandhis, Anwaltskanzlei Mandela & Tambo, mehrmaliger Bann (Politikverbot und Verlust der Freizügigkeit) und vorübergehende Verhaftungen

1955 Volkskongress und Freiheitscharta

1955-1961 Verhaftung und Landesverratsprozess (156 Angeklagte), schließlich Freispruch

21.3.1960 Massaker von Sharpeville, 69 Tote **Abb. 5, 6, 7**

1961-1962 All-In National Conference in Pietermaritzburg, Forderung einer neuen Verfassung, Aufruf zum Generalstreik, Abkehr von der Gewaltfreiheit, Aufenthalt im Ausland (England und 11 afrikanische Länder), Guerilla-Ausbildung in Äthiopien, nach Rückkehr Verhaftung

1963-1990 Gefangenschaft, inzwischen Menschenrechtspreis der UNO aber Brandmarkung als Terrorist durch die USA

1990 Freilassung durch Präsident Frederik de Klerk und Wiederezulassung des ANC, Reden in Kapstadt und Johannesburg, Beginn der Politik der reconciliation

1991 Wahl zum Präsidenten des ANC

1993 Friedensnobelpreis gemeinsam mit de Klerk

1994-1999 Präsident der Republik Südafrika

1999-2013 viele Aktivitäten in sozialer, kultureller und pazifistischer Richtung

5.12.2013 Nelson Mandela stirbt in Johannesburg an einer Lungenentzündung.

3. Sechs Todestage

3.1 Pippin der Kurze gestorben 24.9.768

Dieser Pippin war der jüngste von drei Hausmeiern am Merowingischen Hof und die entscheidende Schlüsselfigur der folgenden Karolinger-Dynastie, Sohn von Karl Martell und Vater von Karl dem Großen. Er war der erste Karolinger, der König wurde und damit die Merowinger endgültig ersetzte. Im Einvernehmen mit dem damaligen Papst Zacharias ließ er sich 751 von einer Versammlung fränkischer Adliger zum König ausrufen. Der letzte Merowingerkönig Childerich III. wurde ins Kloster Prüm eingewiesen. In einem Krieg gegen den Langobardenkönig Aistulf nahm er diesem große Territorien weg und übergab sie dem Papst (Pippinsche Schenkung, Grundlage des späteren Kirchenstaates). Genauer Inhalt und Umfang dieser Schenkung sind seit langem umstritten, da die Originalurkunde nicht (mehr) existiert.

Er starb am 24. September 769 in Saint-Denis. Sein Grab wurde in der Französischen Revolution zerstört.

3.2 d'Armagnac ermordet 12.6.1418

Bernard VII d'Armagnac war Graf einer in SW-Frankreich (Gascogne) liegenden Grafschaft und verschwägert mit dem Hause d'Orléans, das eng verwandt war mit den damaligen französischen Königen des Hauses Valois. Im 100-jährigen Krieg gegen England bestand ein Gegensatz zu Burgund, das aus wirtschaftlichen Gründen England zuneigte. Ab 1407 (Mord an Herzog Ludwig von Orleans) kam es zum Bürgerkrieg der beiden Parteien der Burgunder und der Orleans-Valois, die man aber Armagnac-Partei nannte, weil Bernard VII d'Armagnac ihr militärischer Anführer war. Von 1411 bis 1418 tobte der Terrorkrieg auch im Innern von Paris. Mehrfach griffen auch organisierte Gruppen der Bürgerschaft für die eine oder andere Seite ein, letztlich aber zugunsten der Burgunder, weil deren Herzog Johann Ohnefurcht eine eher bürgerfreundliche Politik betrieb. Ein gemeinsamer Aufstand von Handwerker-gilden und der Universität während einer Phase der Armagnac-Diktatur öffnete am 18.5.1418 die Stadttore der davorstehenden burgundischen Armee. Am 12.6. ermordeten die Bürger mehrere Armagnacs darunter auch deren Anführer Bernard VII.

Weiterer Verlauf der Geschichte:

Trotz hoffnungsvoller Friedensverhandlungen wurde am 10.9.1419 Hcht in Paris ermordet. Sein Nachfolger Philipp der Gute schloss nun ein engeres Bündnis mit England, wodurch die Lage Frankreichs im 100-jährigen Kriegs nahezu aussichtslos wurde, bis durch das Auftreten der Jeanne d'Arc und die am 17.10.1428 beginnende Belagerung von Orleans sich das Blatt wendete. Daraufhin kam es zum Frieden (Vertrag von Arras 1435) zwischen König Karl VII. von Frankreich und Herzog Philipp dem Guten von Burgund und 1453 zur Beendung des 100-jährigen Krieges.

3.3 William Penn (14.10.1644-30.7.1718)

William Penn (junior) entstammte einer reichen englischen Bürgerfamilie, die der republikanischen Bewegung des frühen 17. Jahrhunderts nahestand. Er studierte Theologie (protestantisch) und Jura in Paris, Saumur und London. Er schloss sich zunehmend der seit etwa 1650 bestehenden Bewegung der Quäker (Religiöse Gesellschaft von Freunden) an, womit er in Konflikt mit seinem Vater und mit der Regierung kam

(die Quäker waren zeitweise verboten). Als sein Vater 1670 starb, hatte er die Familiengüter zu verwalten. König Karl II. hatte eine erhebliche Geldschuld an die Penns zurückzahlen und überschrieb ihm dazu im Jahr 1681 ein großes Wildnisgebiet in Nordamerika.

Pennsylvania:

Da Penn schon seit einigen Jahren Pläne für eine Modellsiedlung in Nordamerika angestellt hatte, nutzte er das vom König überlassene Gebiet sogleich zur Gründung einer solchen Kolonie, die er Sylvania nannte. Der König änderte dies in Pennsylvania zu Ehren des Vaters William Penn (senior). Penn warb Siedler an, besonders viele deutsche, und begann, das Gebiet von den einheimischen Indianern (Stamm der Delaware) zusätzlich „ehrlich“ zu erwerben. Der „Große Vertrag unter der Ulme von Shakamaxon“ mit dem Stammeshäuptling Tamanan wurde am 23.6.1683 abgeschlossen und gilt als ausnahmsweise vorbildlich in der ganzen Geschichte der Kolonisierung Amerikas. Das Gebiet wurde vom Delaware-Stamm gegen eine Bezahlung einer bestimmten Zahl von Faden Wampum (indianisches Muschelgeld) und einigen Waren wie Wolldecken, Gewehren, Schuhen, Spiegeln usw. den Siedlern überlassen. Damit wurden im Grunde die Indianer immer noch stark übers Ohr gehauen, aber vorbildlich war dieser Vertrag in dem Sinne, als er der einzige sein dürfte, der auf Dauer von den weißen Vertragspartnern wenigstens eingehalten wurde. Penn gab der Kolonie eine Verfassung, die auf Brüderlichkeit, Religionstoleranz, allgemeinem Wahlrecht und persönlicher Freiheit für Siedler und Indianer beruhte. Die 1683 gegründete erste Siedlung wurde später zur Hauptstadt Philadelphia. Da William Penn meistens für seine Familie in England tätig sein musste, hatte er in Pennsylvanien einen Finanzverwalter, der ihn aber betrog. Enttäuscht und erschöpft von den Anstrengungen, diesen Verlust zu begrenzen, starb er am 30.7.1718 in Ruscombe/Berkshire.

3.4 Großherzog Karl von Baden gestorben 8.12.1818

Karl Ludwig Friedrich von Baden wurde als Enkel des ersten Großherzogs Karl Friedrich dessen Nachfolger ab 1811. Auf Drängen Napoleons wurde er 1806 mit Stephanie Beauharnais verheiratet. In den nur 7 Jahren seiner Regentschaft war das durch Napoleon künstlich geschaffene und sehr heterogene Großherzogtum Baden mit großen vielseitigen Problemen behaftet, denen er nicht gewachsen war. Dass vor allem seine Belastbarkeit und sein Arbeitseifer so gering waren, ist wahrscheinlich seiner von Anfang an schlechten Gesundheit zuzuschreiben. Er wird von vielen Historikern als schwacher Herrscher dargestellt, aber er hat wohl seine Schwäche selbst erkannt (was bei Monarchen eher selten vorkommt) und die richtige Gegenmaßnahme getroffen: Er holte den schon in den vorzeitigen Ruhestand entlassenen Sigismund von Reitzenstein zurück in die Regierung, und dieser erreichte als Staatsminister zwei grundlegende Reformen:

1) das Haus- und Familienstatut von 1817: Es erklärt das Großherzogtum für alle Zukunft als unteilbar und unveräußerlich und regelt die Erbfolge im Sinne des Erstgeburtsrechts unter allen Nachkommen im Mannesstamm. Die notwendige völkerrechtliche Anerkennung wurde auf dem Aachener Kongress (s.d.!) erreicht. Glückliche Umstände, die aber geschickt ausgespielt werden mussten: Das Interesse am Mächtegleichgewicht überzeugte Metternich, und Karls Schwester Luise von Baden, seit 1793 Zarin Elisabeth Alexejewna, überzeugte Zar Alexander.

2) die Badische Verfassung von 1818: der mit dem Entwurf beauftragte Karl Friedrich Nebenius lieferte einen hervorragenden Text, der fast ohne Änderung vom Großherzog unterzeichnet wurde. Diese Verfassung galt nicht nur bei den Zeitgenossen, sondern noch bis 100 Jahre danach als die liberalste im deutschen Sprachraum.

Nur wenige Monate nach Unterzeichnung der erwähnten Gesetzeswerke starb Karl in Rastatt am 8.12.1818. Anderes aus seiner Regierungszeit:

Rheinbegradigung: am 26.4.1817 wurde zwischen der badischen und der bayrischen Regierung vereinbart, dass die Rheinkorrektur nach den Plänen von Tulla durchgeführt werden soll. Die Arbeiten begannen noch im selben Jahr.

Kaspar Hauser: Mit einem angeblich am 30.4.1812 bei Geburt verstorbenen Prinzen verband sich später die Legende, dass er mit dem 1828 in Nürnberg aufgetauchten Kaspar Hauser identisch sei. In neuerer Zeit durchgeführte wissenschaftliche Untersuchungen widerlegen dies mit hoher Wahrscheinlichkeit.

3.5 Georg Cantor gestorben 6.1.1918

Georg Cantor geb. 3.3.1845 in St.Petersburg, gest. 6.1.1918 in Halle/Saale war ein deutscher Mathematiker. Er studierte in Zürich, Berlin und Göttingen. Seine Lehrer waren so bedeutende wie Kronecker, Kummer und Weierstraß. Er lehrte dann lebenslang in Halle. Besonders bekannt ist er als Begründer der Mengenlehre.

Leistungen:

In einer seiner frühen Arbeiten bewies er die eindeutige Darstellbarkeit von Funktionen durch Fourierreihen. Dabei stieß er auf das Problem, den Begriff aller reellen Zahlen genauer zu fassen. Durch Weiterverfolgung dieser Frage wurde er zum Begründer der Mengenlehre. In diesem Zusammenhang entwickelte er auch die Folge der transfiniten Kardinalzahlen (Aleph-Serie), bewies z.B. dass die rationalen Zahlen abzählbar sind, nicht aber die reellen Zahlen, dass es also nur „ebenso viele“ rationale Zahlen gibt wie ganze, aber überabzählbar viele irrationale. Auch zeigte er, dass die Fläche eines Quadrats „ebenso viele“ Punkte hat wie eine seiner Seiten. Ein neuer Blick auf den Begriff „unendlich“ wurde dadurch eröffnet.

Cantor rührte bereits an ein hochmodernes Problem der Mathematik: Seine Kontinuums-Hypothese besagt, es gebe keine Kardinalzahl zwischen der abzählbaren Unendlichkeit und der Mächtigkeit der reellen Zahlen. Er stellte dies als Vermutung auf, die er nicht beweisen könne. Durch Arbeiten von Gödel und Cohen wissen wir heute, dass dies unentscheidbar ist.

3.6 Viktor Adler gestorben 11.11.1918

Viktor Adler, geb. 24.6.1852 in Prag, gest. 11.11.19018 in Wien, war Arzt und Politiker.

Da die elterliche Familie schon 1855 nach Wien umzog, wuchs Viktor Adler in der Hauptstadt auf, studierte auch dort Chemie und Medizin. Als Student deutschnationalen Kreisen zugehörig, stießen ihn der Mangel an sozialer Ausrichtung sowie der zunehmende Antisemitismus ab, zumal er selbst jüdischer Herkunft war. Er schloss sich dann sozialistisch geprägten Gruppen an und kam auf Reisen in Deutschland, England und Schweiz in Kontakt mit Bebel, Engels und Liebknecht. Wieder in Wien engagierte er sich journalistisch mit selbst gegründeten Zeitschriften für die soziale Frage, erreichte dadurch einige bescheidene soziale Reformen. Ab 1885 bemühte er sich um eine Synthese der verschiedenen, teils radikalen, teils gemäßigten Richtungen des Sozialismus in Österreich. Um die Jahreswende 1888/89 gelang ihm die Gründung der SDAP (Sozial-Demokratische Arbeiter-Partei), aus der die heutige SPÖ wurde. Er verpflichtete diese Partei auf das Ziel, soziale Forderungen mit demokratischen Mitteln durchzusetzen.

Seit 1901 war er parlamentarisch tätig, erst im Landtag Niederösterreichs, dann im Reichsrat. Kurz vor seinem Tod wurde er Staatssekretär des Äußeren in der neuen Nachkriegsregierung. Er starb an seiner länger dauernden Herzkrankheit, aber bis zuletzt noch tätig am 11.11.1918.

Aufsehen erregende Episode:

Sein Sohn, Friedrich Adler, Physiker und mit Einstein befreundet, erschoss am 21.10.1916 den Ministerpräsidenten Karl Stürgkh aus Protest gegen die Kriegspolitik (siehe unsere Rückschau im „Einsteinjahr“ 2005).

4. Sonstiges

4.1 Wilhelm I. von Aquitanien, geb. ?? gest. 6.7.918: Graf der Auvergne und erster Herzog von Aquitanien, veranlasste im Jahr 910 die Gründung von Cluny.

4.2 Simon IV. de Montfort, geb. ca. 1160, gest. 25.6.1218. war ab 1209 der Anführer im Katharerkreuzzug. Bei einer erfolglosen Belagerung von Toulouse wurde er durch ein Steingeschoss am Kopf getroffen und getötet.

4.3 Berthold V. von Zähringen, geb. ca. 1160, gest. 18.2.1218 letzter Herzog der direkten Zähringer Linie; in der Zeit des staufisch-welfischen Konkurrenzkampfs verzichtete er auf die Königskrone zugunsten des Philipp von Schwaben, baute dafür lieber die regionale Hausmacht aus und gründete z.B. 1191 die Stadt Bern. Seine lokalen Erben waren die Grafen von Freiburg.

4.4 Kaiser Otto IV., geb. ca.1175, gest. 19.5.1218, Welfe, 1198 als Gegenkönig zu dem Staufer Philipp von Schwaben zum König gewählt, nach dessen Ermordung 1208 durch Otto von Wittelsbach endgültig anerkannt und 1209 zum Kaiser gekrönt.

4.5 Eginon II. v.Freiburg: als Sohn von Graf Konrad I. war Eginon von 1271 bis 1316 Graf von Freiburg, trat zugunsten seines Sohnes Konrad zurück und starb 1318. Er hatte stets finanzielle Nöte, gestand 1293 die Neufassung des Stadtrudels zu.

4.6 Friedrich Wilhelm Raiffeisen (30.3.1818-11.3.1888) als preußischer Verwaltungsbeamter Bürgermeister in wechselnden Orten, Eigeninitiative manchmal gegen die Obrigkeit in Notlagen der Bevölkerung. Daraus entstand stufenweise die Genossenschaftsidee. 1865 krankheitshalber pensioniert, privat weiter tätig für die „Darlehenskassen-Vereine“.

4.7 Jacob Burckhardt (25.5.1818-8.8.1897) Basler Kultur- und Kunsthistoriker, besonders bekannt durch zwei Hauptwerke, eines über die Zeit Kaiser Konstantins und eines über die italienische Renaissance.

4.8 Ignaz Semmelweis (1.7.1818-13.8.1865), österreich-ungarischer Mediziner, entwickelte am Beispiel Kindbettfieber damals „unerhörte“ Vorstellungen über Krankenhaushygiene. Sein schneller Tod in einer „Landesirrenanstalt“ ist ungeklärt. Es wurde der Veracht geäußert, dass es sich um Mord gehandelt habe.

4.9 Iwan Sergejewitsch Turgenjew (9.11.1818-3.9.1883), russischer Schriftsteller, bekannteste Werke: Väter und Söhne (Roman 1861), Aufzeichnungen eines Jägers (Erzählungen 1852), Faust (Novelle 1856), Ein Monat auf dem Lande (Komödie in 3 Akten 1855).

- 4.10 James Prescott Joule (24.12.1818-11.10.1889), britischer Bierbrauer und Experimentalphysiker, Untersuchungen zur Thermodynamik. Nach ihm ist die heute gültige internationale Einheit für Energie benannt $1 \text{ Joule} = 1 \text{ J} = 1 \text{ m}^2 \cdot \text{kg} \cdot \text{s}^{-2} = 0,239 \text{ cal} = 2,778 \cdot 10^{-4} \text{ Wh}$
- 4.11 Abdallah-Ibn-Saud Tod am 17.12.1818 in Istanbul. Er war von 1814 bis 1818 Imam der Wahabiten, Urgroßvater des 1. Königs von Saudi-Arabien Abdul Aziz ibn Saud (dieser wiederum war der Vater des Saud ibn Abd al-Aziz, der öfter in Freiburg war). Im Zusammenhang mit dem osmanisch-arabischen Krieg geriet er 1818 in ägyptische Gefangenschaft, wurde an die Osmanen ausgeliefert und dort hingerichtet.
- 4.12 Gamal Abd el Nasser (15.1.1918 Alexandria-28.9.1970 Kairo) war Ägyptens Ministerpräsident 1952-54 und Staatspräsident 1954-70. Er starb kurz nach dem zweiten ägyptisch-israelischen Krieg an einem Herzinfarkt.
- 4.13 Maurice Druon (23.4.1918-14.4.2009) französischer Schriftsteller, Mitglied der Académie Française, schrieb vor allem gut recherchierte historische Romane z.B. Die Großen Familien (3-teilig 1948-51), Die Verfluchten Könige (7-teilig 1955-77), Alexander der Große (1958).
- 4.14 Leonard Bernstein (25.8.1918-14.10.1990) amerikanischer Musiker, bekannt als Dirigent, Komponist und Pianist. Unter seinen Kompositionen (z.B. 3 Sinfonien) ist sehr populär ein Musical „West Side Story“ (1957).
- 4.15 Alexander Issajewitsch Solschenizyn (11.12.1918-3.8.2008) russischer Schriftsteller, 1945-1957 Gefängnis und Verbannung, bekannte Werke z.B. Krebsstation (1968), Archipel Gulag (1973-76).
- 4.16 Helmut Schmidt (23.12.1918-10.11.2015) deutscher Bundeskanzler 1974-1982.
- 4.17 Anwar es-Sadat (25.12.1918-6.10.1981) 1970-1981 Staatspräsident als Nachfolger von Nasser. Jom-Kippur-Krieg 1973, Friedensvertrag mit Israel 1979, Friedensnobelpreis zusammen mit Menachem Begin 1978. Durch Attentat getötet 1981.
- 4.18 Ahmed Ben Bella (25.12.1918-11.4.2012) algerischer Unabhängigkeitskämpfer und erster Staatspräsident von Algerien 1962-1965
- 4.19 August Oetker (6.1.1862-10.1.1918) Ausbildung in Apotheke und Bäckerei, Erfindung eines erfolgreichen Backpulvers, Firmengründung, Erfolg durch Marketingstrategie.
- 4.20 Claude Debussy (22.8.1862-25.3.1918) französischer Komponist (Impressionismus), bekannte Werke: L'après-midi d'un faune (Orchesterstück 1894), Pelléas et Mélisande (lyrisches Drama 1902),
- 4.21 Guillaume Apollinaire (26.8.1880-9.11.1918 gestorben an der „spanischen Grippe“) französischer Dichter des Symbolismus und Surrealismus.
- 4.22 Prager Fenstersturz am 23.5.1618 gilt als auslösendes Moment für den 30-jährigen Krieg. Protestantische Stände-Vertreter haben zwei königliche Statthalter und ihren Sekretär aus einem Fenster in der Prager Burg in den Burggraben hinausgeworfen. Sie sollen relativ weich gelandet sein.
- 4.23 Bergsturz im Bergell am Berg Conto am 4.9.1618. Das Dorf Schilhan (Cilano) wurde völlig und der Ort Plurs (Piuro) zum Teil verschüttet. Es soll 2430 Tote gegeben haben. Ursache dürfte der unsorgfältige Abbau von Speckstein in den dortigen Steinbrüchen gewesen sein.
- 4.24 Planetenbedeckung am 3.1.1818: Venus bedeckt Jupiter; eine Bedeckung eines Planeten durch einen anderen wird es erst wieder im Jahr 2065 geben (wieder Venus/Jupiter). Die Bedeckung von 1818 konnte nur im Pazifik beobachtet werden.
- 4.25 Ostersonntag 22.3.1818: Der 22. März ist der frühest mögliche Ostertermin. Seit Gültigkeit des gregorianischen Kalenders in Rom ist dies erst das vierte Mal der Fall. Der Termin wird erst im Jahr 2285 wiederkehren.
- 4.26 Pandemie 1918: etwa 500 Millionen Erkrankungen davon fast 50 Millionen Todesfälle etwa im Zeitraum von Mai 1918 bis April 1919. Man nannte die Krankheit „Spanische Grippe“. Soviel man heute weiß, war der Erreger tatsächlich ein Influenza-Virus von besonders hoher Virulenz. Etwa gleichzeitig grassierte wenigstens in Mitteleuropa die „Europäische Schlafkrankheit“ Encephalitis lethargica, was gelegentlich zu Verwechslungen geführt hat.